

## Schwimmbecken muss wegen Vandalismus geschlossen bleiben

Blinde Zerstörungswut verhindert das Badevergnügen

In vielen Gesprächen, Diskussionen und Beratungen wurde in den vergangenen Monaten immer wieder das Schicksal des Wittenburger Schwimmteiches thematisiert und versucht, Lösungen zu finden, um das Badevergnügen den Bürgerinnen und Bürgern auch in der Sommersaison 2017 zu ermöglichen. Mit Bedauern muss die Stadtverwaltung nun aber feststellen, dass der Wittenburger Schwimmteich in diesem Jahr voraussichtlich geschlossen bleiben muss. Die von einigen wenigen Bürgerinnen und Bürgern verursachten Vandalismusschäden zeigen letztlich doch ihre traurigen Auswirkungen – zum Leidwesen der Stadtverwaltung und Stadtvertretung, zum Leidwesen der Badegäste, zum Leidwesen der Kinder.

Große Risse in der Folie des Teiches, hervorgerufen durch das mehrfache Hineinwerfen von großen Steinen, Bänken und anderen Gegenständen, sorgen für das unaufhaltsame Absickern des Wassers. Die Schäden in der Folie zu reparieren ist nach aktuellem Stand unmöglich, denn dies würde nach ersten Einschätzungen Kosten von über 100.000 Euro nach sich ziehen. So wurde also mit blinder Zerstörungswut Einiger das zunichte gemacht, was mit viel Arbeit und hohen Kosten seitens der Stadt für die Allgemeinheit geschaffen wurde. Nicht selten können die Verursacher aufgrund ihres Alters kaum zur Rechenschaft gezogen werden. Deshalb hatte Bürgermeisterin Dr. Margret Seemann in diesem Zusammenhang wiederholt an die Erziehungsberechtigten appelliert, ihre Kinder auf die Auswirkungen von Vandalismus aufmerksam zu machen. Durch die gezielte Zerstörung fremden Eigentums mussten in der Vergangenheit bis heute Gelder aller Steuerzahler aufgewendet werden, die dann für andere sinnvolle Zwecke nicht mehr zur Verfügung stehen. Auch wenn es nicht unmittelbar privat zu spüren ist, die Folgen von blindwütiger Zerstörung bezahlen am Ende alle. „Leider haben die Hinweise, dass der Vandalismus früher oder später für eine Einstellung des Badebetriebes sorgen wird, nicht die erhoffte Wirkung gezeigt. Es wurden nach wie vor immer wieder am Schwimmteich Schäden entdeckt, deren Reparaturen mehrere Tausend Euro nach sich zogen. Mittlerweile sind die Beschädigungen aber so gravierend, dass diese mit einfachen Reparaturen nicht mehr zu beheben sind. Die Stadtvertretung hat zwar für die Reparatur dankenswerterweise 100 T€ zur Verfügung gestellt, aber diese werden bei weitem nicht reichen, zumal in der Vergangenheit nach einer Reparatur innerhalb kürzester Zeit, zum Teil innerhalb weniger Stunden, wieder Zerstörungen vorgenommen wurden, so dass wir auch für den Schutz davor Gelder investieren müssen. Gemeinsam mit der Stadtvertretung arbeiten wir mit Hochdruck daran, Lösungen zu finden. Diese aber noch bis zum Saisonstart im Mai umsetzen zu können, ist jedoch unrealistisch. Ich bin persönlich sehr traurig, und auch enttäuscht, wie respektlos einige wenige Personen in unserer Stadt mit städtischem Eigentum umgehen und welcher Schaden dadurch für viele Bürgerinnen und Bürger entsteht“, erklärt Bürgermeisterin Dr. Margret Seemann.

Bei der Eröffnung des Schwimmteiches im Jahr 2000 war oberstes Ziel einen allgemeinen und stets zugänglichen Naturbadeteich zu schaffen, der zu jeder Tag- und Nachtzeit geöffnet ist. Auf diese Weise sollte es Familien ebenso möglich gemacht werden das Angebot zu nutzen, wie Menschen, die in Schichtarbeit tätig sind und nach einem harten Tag spät abends noch schwimmen möchten. Wie sich jetzt zeigt, war dieser Vertrauensvorschuss ein Fehler. Denn die andauernde Zugänglichkeit machte es für einige wenige leicht, ungesehen

und ungestraft ihrem Zerstörungstrieb nachzukommen. So gab es irreparable Schäden an den Waschbecken und Duschen, Dächer und Dachrinnen der Nebengebäude wurde zerschlagen und zertreten, mit der Möblierung des Teiches wurden Lagerfeuer gezündet, Gegenstände wurden willkürlich herumgeworfen und haben ihre Spuren im gesamten Areal hinterlassen, schließlich landeten im Winter auf der Eisfläche große Steine, die bei Tauwetter auf den Boden des Teiches knallten, in Regelmäßigkeit mussten die Gegenstände von Mitarbeitern des Bauhofes mühsam aus dem Naturbadeteich geborgen werden.

Trotz wiederholter Aufrufe in den vergangenen Jahren, gemeinsam diesem ungebremsten Vandalismus zu begegnen, konnte diesem sinnlosen Treiben nicht ausreichend Einhalt geboten werden. Die entstandenen Risse in der Folie machen derzeit eine Instandsetzung unmöglich. Das Wasser sickert unaufhaltsam durch. Bereits im vergangenen Jahr mussten von der Stadt dadurch alleine für das ständige Befüllen des Naturbadeteiches mit Wasser mehr als 10 T€ zusätzlich zu den laufenden Unterhaltungskosten aufgebracht werden. Nun allerdings ist die Beschädigung so stark, dass nur eine vermutlich mehrere Hunderttausende Euro kostende Reparatur eine weitere Nutzung möglich machen wird. Allerdings macht das nur Sinn, wenn dann auch mit entsprechenden Investitionskosten eine konsequente Sicherung des Naturbadeteiches erfolgt.

Baran/Öffentlichkeitsarbeit